



LÖSUNGSFOKUSSIerte PSYCHOTRAUMATOLOGIE: GRUNDLAGEN UND KRISENINTERVENTION

Grundlagenwissen für Berater:innen, Therapeut:innen und Coaches
mit Hélène Dellucci, Barbara Pelkmann und Nadine Lyamouri-Bajja

- 4 Seminarblöcke à 3 Tage -

Kosten: EUR 2.100,00

(4 Raten à EUR 525,00 im September 2025, November 2025, September 2026, Oktober 2026)

Dieses Kurzcurriculum des Norddeutschen Instituts für Kurzzeittherapie, NIK richtet sich in gleichem Maße an Berater:innen, Therapeut:innen und Coaches. Hélène Dellucci, Nadine Lyamouri-Bajja und Barbara Pelkmann geben als erfahrene Psychotraumatologinnen einerseits und Anwenderinnen des lösungsfokussierten Ansatzes andererseits eine Einführung in die lösungsfokussierte Psychotraumalogie - Grundlagen und Krisenintervention. Teilnehmende können hier notwendige Grundkenntnisse erlernen, um traumatische Vorerfahrungen in den Themen Ihrer Klient:innen zu erkennen und um erste Maßnahmen in Krisensituationen zu treffen und effizient stabilisieren zu können, sei es auf Körperebene, als auch psychisch und in Beziehungen.

DIE DOZENTINNEN:

HÉLÈNE DELLUCCI

Hélène Dellucci ist Psychologin (PhD), Familientherapeutin und EMDR-Europa-Beraterin. Sie arbeitet seit langer Zeit mit dem lösungsfokussierten Ansatz den sie besonders bei Marie Christine Cabié, Luc Isebaert und Yvonne Dolan erlernte. Sie arbeitet in freier Praxis in Genf, hauptsächlich mit Menschen mit komplexen Traumata und dissoziativen Störungen, sowie mit deren Familien. Weiter doziert sie an der Uni Lorraine in Frankreich, sowie in mehreren Ländern Europas, und ist im Trainerteam des französischen EMDR Instituts für komplexe Psychotraumalogie tätig. Sie hat mehrere Artikel und Bücherkapitel über EMDR und komplexe Psychotraumalogie geschrieben und das „Briefeprotokoll“ entwickelt, sowie die „Gear-Box“, eine integrative Behandlungsstruktur für komplexe Traumata.

NADINE LYAMOURI-BAJJA

Nadine Lyamouri-Bajja ist interkulturelle, systemische Psychologin und internationale Beraterin/Trainerin. Sie hat mit Migranten und Flüchtlingen bei Ärzte der Welt, dem Roten Kreuz und UNICEF in mehreren Ländern gearbeitet. Heute ist sie Mitinhaberin des *Institut Interculturel de Compétences Systémiques (IICoS)*. Sie leitet verschiedene Fortbildungen zu interkulturellem Lernen, sozialer Inklusion von Migranten, Psychotraumalogie, Konflikt- sowie Stressmanagement. Zusätzlich ist sie ausgebildet in EMDR, systemischer Therapie, Psychotraumalogie und Genogrammarbeit. Sie lehrt Interkulturalität an verschiedenen Universitäten in Frankreich und Deutschland. Als Psychotherapeutin und Coach begleitet sie Kinder und Jugendliche, Erwachsene und Paare.

BARBARA PELKMANN

Barbara Pelkmann ist systemische Psychologin, Psychotherapeutin und internationale Beraterin/Trainerin. Sie arbeitet mit internationalen Strukturen an deren Veränderungsprozessen und ist Mitinhaberin des *Institut Interculturel de Compétences Systémiques (IICoS)*. Nach dem lösungsfokussierten und systemischen Ansatz von Matthias Varga von Kibéd, Insa Sparrer und Luc Isebaert leitet sie Fortbildungen zu systemischem Denken und Arbeiten und systemischen Strukturaufstellungen nach SySt®. Sie praktiziert als EMDR Therapeutin und unterrichtet Psychotraumalogie und Genogrammarbeit. An verschiedenen Universitäten in Frankreich und Deutschland lehrt sie systemische und interkulturelle Kompetenz; als Psychotherapeutin und Coach begleitet sie Kinder und Jugendliche, Erwachsene und Paare.

1. Modul: 29.09. – 01.10.2025 (Nadine Lyamouri-Bajja)

DER KÖRPER ALS RESSOURCE IN DER TRAUMATHERAPIE

EINFÜHRUNG IN DIE THEMATIK UND GRUNDLAGEN DER STABILISIERUNG BEI KRISEN IN THERAPIE UND BERATUNG

Was ist eigentlich ein Trauma? Was ereignet sich im Körper, im Gehirn, wenn etwas Schlimmes geschieht? Und wie kann man möglicherweise ein Trauma überhaupt mit einem lösungsfokussierten Ansatz angehen? In welcher Weise können wir den Körper in die Traumatherapie miteinbeziehen, damit dieser zu einer Ressource wird?

Ziele

- Lösungsfokussierte Definition und Betrachtung von Trauma
- Psychotraumata verstehen und erkennen
- Stabilisierungsmethoden kennen und anwenden können

Inhalte

- Definitionen von Trauma und lösungsfokussierte Definition von Trauma
- Entstehung und Entwicklung von Trauma
- Lösungsfokussierter Ansatz zum Arbeiten mit Trauma
- Anpassung des Ansatzes an verschiedene Bereiche der Krisenintervention in Beratung, Therapie, Coaching
- Veranschaulichung und Übung von Stabilisierungsmethoden

2. Modul: 07. – 09.01.2026 (Barbara Pelkmann)

SYSTEMISCH-LÖSUNGSFOKUSSIerte METHODEN DER SANFTEN KONFRONTATION VON SCHWIERIGEN THEMEN

ANGEWANDTE PSYCHOTRAUMATOLOGIE FÜR INDIVIDUEN UND GRUPPEN

Wie wirkt sich ein Trauma in einem System aus? Wie können Berater:innen, Therapeut:innen, Coaches angemessen und stabilisierend damit umgehen? In diesem 2. Modul lernen die Teilnehmer:innen die Anwendung einfacher Tools zur sanften Konfrontierung gewählter schwieriger Themen unter Voraussetzung von sicheren und stabilen Arbeitsbedingungen. Wir beschäftigen uns mit den Besonderheiten der Stabilisierung in akuten Situationen, nach extremen traumatischen Ereignissen, und insbesondere auch im Umgang mit Gruppen, Familien oder Paaren.

Ziele

- Die Interaktion zwischen Trauma und System verstehen und dementsprechend die Interventionsschritte hierarchisch planen
- Die Wichtigkeit von Bindung und Beziehung im Stabilisierungsprozess verstehen und einbringen
- Einfache und sichere Werkzeuge kennenlernen, um schwierige Themen anzugehen

Inhalte

- Die Relevanz der unterstützenden Rolle und Haltung von BeraterInnen, TherapeutInnen und Coaches als stabilisierendes Element sowie die Wichtigkeit einer stabilen Beziehung zwischen KlientIn und TherapeutIn werden durchgehend erläutert
- Kollektive Stabilisierungsmethoden und einfache Methoden zur Vorbeugung gegen kollektive und sekundäre Traumatisierungen
- Angewandte Ressourcentools und Modelle zur Entwicklung von konstruktiven Beziehungen und zur Stärkung von Systemen (Personen, Familien, Paare, Teams, ...)
- Einfache schonende Tools zur Bearbeitung von aufkommenden schwierigen Themen in verschiedenen Kontexten

3. Modul: 09. – 11.09.2026 (Hélène Dellucci)

WEITERHIN LÖSUNGSFOKUSSIERT ARBEITEN BEI KOMPLEXEN TRAUMATA UND DISSOZIATIVEN STÖRUNGEN

EINFÜHRUNG IN DIE THEMATIK DER KOMPLEXEN PSYCHOTRAUMATOLOGIE UND GRUNDLAGEN DER STABILISIERUNG MIT DIESEN KLIENTEN

Wenn chronische oder frühkindliche Traumatisierungen tiefe traumatische Spuren hinterlassen haben, ist das Funktionieren oft sehr stark von Überlebensreflexen geprägt. Dies muss im therapeutischen Kontext berücksichtigt werden, um Therapieabbrüche von traumatisierten Menschen zu vermeiden und diese möglichst sinnvoll zu begleiten. Dies betrifft natürlich auch Coaches und BeraterInnen in ähnlicher Form. Daher sind auch für sie Kenntnisse dieser Abläufe von großem Nutzen. Wie können wir mit schwer betroffenen Menschen lösungsfokussiert arbeiten? Wo sind die Grenzen der Beratung im Coaching und wie können diese Klienten in guten Bedingungen bis zur Therapie begleitet werden?

Ziele

- Dissoziatives Handeln bei Menschen verstehen und erkennen können
- Verständliche Psychopädagogik zu dissoziativen Störungen
- Individuelle und interaktive Stabilisierungsmethoden an dissoziatives Verhalten anpassen können
- Interventionshierarchie erstellen, um mit aufkommenden Elementen der dissoziativen Person umgehen zu können
- Die Integrationsmöglichkeiten und Fähigkeiten des Klienten respektvoll wahrnehmen und einbeziehen

Inhalte

- Überlebensreflexe besser verstehen und mit ihnen umgehen
- Das in den beiden vorherigen Seminaren Gelernte wird an diese spezifischen Fälle so angepasst, dass es in der Anwendung mit dissoziativen Menschen nützlich sein kann
- Einführung in die Dissoziation und die Theorie der strukturellen Dissoziation der Persönlichkeit
- Beziehungsbasierende Stabilisierung
- Psychopädagogik mit dissoziativen Menschen

4. Modul: 11. – 13.11.2026 (Hélène Dellucci)

DIE GENOGRAMMARBEIT UND TRANSGENERATIONALE TRAUMA

EINFÜHRUNG IN DIE THEMATIK DER ÜBERLIEFERTEN TRAUMATA UND GRUNDLAGEN DER GENOGRAMMARBEIT

In der systemischen Familientherapie ist das Erstellen eines Genogramms (einer grafischen Darstellung der Familienbeziehungen) eine wichtige Arbeitsform, um die Art und Weise der Zugehörigkeiten und Beziehungen darzustellen, und um Wiederholungen von Mustern, „psychische Erbschaften“ und Loyalitäten zu vergegenwärtigen. Sehr oft ist Genogrammarbeit problemorientiert und wird genutzt, um Krankheitsbilder, problematische Verhaltensmuster oder Bindungsstörungen transgenerational zu betrachten. Das lösungsfokussierte Genogramm setzt den Schwerpunkt auf Ressourcen und umfasst alle Lebewesen und Werte aus Vergangenheit und Gegenwart. Hier geht es darum, die Lernerfahrungen und Ressourcen zu identifizieren, die den Menschen von ihren Verfahren und Familienmitgliedern mitgegeben wurden. In der Traumatherapie werden dadurch zusätzlich die individuellen wie auch die kollektiven Überlebensressourcen erforscht; ferner wird dieses Verfahren hier als Diagnoseinstrument benutzt, um transgenerationale Belastungen darzustellen, die dann verarbeitet werden können.

Ziele

- Überliefertes Trauma erkennen und verstehen
- Erlernen der Genogrammarbeit, sowohl für Diagnostik als auch therapeutisch.
- Lösungsfokussierter Ansatz beibehalten bei der Genogrammarbeit
- Verstehen wie transgenerationales Trauma verarbeitet und weitere Überlieferung vorgebeugt werden kann

Inhalte

- Definition von verschiedenen Arten von überliefertem Trauma
- Entstehung und Entwicklung von Trauma-Überlieferung
- Veranschaulichung und Übung von Genogrammarbeit
- Interventionshierarchie erstellen bei überliefertem Trauma: von Trauma-Verarbeitung zur kollektiven Vorbeugung
- Weitere Vorbeugungsmaßnahmen von Trauma-Überlieferung

ANMELDEFORMULAR

Lösungsfokussierte Psychotraumatologie: Grundlagen und Krisenintervention

Hélène Dellucci, Barbara Pelkmann, Nadine Lyamouri-Bajja

Ich melde mich verbindlich zur Weiterbildung an (4 Blöcke à 3 Tage):

29.09.-01.10.2025 / 07.-09.01.2026 / 09.-11.09.2026 / 11.-13.11.2026

jeweils 1. Tag 10:00-17:30 Uhr, 2. Tag 09:00-17:30 Uhr, 3. Tag 09:00-16:00 Uhr

Name, Vorname: _____

Straße, Hausnummer.: _____

PLZ, Ort: _____

Telefon: _____

E-Mail: _____

Berufliche Ausbildung/
Studienabschluss
(bitte Kopie(n) beifügen): _____

Derzeitiges Arbeitsfeld: _____

Arbeitgeber: _____

Die Anmeldung ist verbindlich und verpflichtet zur Zahlung der Teilnahmegebühr in Höhe von EUR 2.100,00, zu entrichten wie folgt: 4 Raten à EUR 525,00: September 25, Januar 26, September 26, Oktober 26

Bei Rücktritt Ihrerseits ist eine schriftliche Abmeldung erforderlich. Dabei ist ein Rücktritt bis 10 Wochen vor Veranstaltungsbeginn kostenlos, bei einer Abmeldung bis 6 Wochen vor Veranstaltungsbeginn erhebt das NIK eine pauschale Bearbeitungsgebühr von 50,00 Euro. Diese ist auch dann fällig, wenn bei Rücktritt zu einem späteren Zeitpunkt der Platz an einen Nachrücker bzw. Ersatzteilnehmer vergeben werden kann. Bei einem späteren Rücktritt ist die volle Kursgebühr zu entrichten.

Kann wegen höherer Gewalt oder aus anderen Gründen, die vom NIK nicht zu verantworten sind, die/der jeweilige Referent:in nicht anreisen, so ist das NIK berechtigt, einen kompetenten Ersatz für diese/n Referent:in zu verpflichten bzw. eine Terminänderung vorzunehmen. Falls erforderlich, behält sich das NIK vor, Seminare im Online-Format durchzuführen. Ggf. werden Seminare auf Video aufgezeichnet.

Ort, Datum: _____

Unterschrift: _____